

Kinder zur Arbeit gezwungen sind. Nach sehr vorsichtigen Schätzungen finden in Italien jährlich 1000 bis 2000 Kinder bei der Arbeit den Tod.

Offizielle Statistiken gibt es nicht. Aus Presseberichten geht jedoch hervor, daß die Ausbeutung von Kindern in Italien heute weitaus größer ist als im Jahre 1873. Ein entlarvendes Eingeständnis, bezeichnend für die ausgesprochen parasitären Züge der Monopolbourgeoisie..

Nun gibt es bekanntlich in der kapitalistischen Welt Gesetze, die Kinderarbeit verbieten bzw. einschränken. Ähnliche Bestimmungen gab es auch schon im vorigen Jahrhundert. Über die Unternehmer-Praktiken von damals schrieben Marx und Engels: „Andere verletzen das Gesetz geradezu.. und lassen es auf eine Anklage ankommen, da die etwaige Strafe doch sehr gering ist gegen den Nutzen, den sie von der Übertretung haben.“<sup>3</sup>

Auch an derartigen Praktiken hat sich im Grunde nichts geändert. Die italienischen Unternehmer zum Beispiel, die

Kinder ausbeuten, sprechen offen darüber, daß ihnen die Beschäftigung eines Kindes mehr als 400 Mark im Monat gegenüber der Einstellung eines Erwachsenen „einspart“. Auch hieran zeigt sich: Profit ist alles —\* wo er regiert ist Menschlichkeit leeres Geschwätz.

Kürzlich berichteten auch britische Zeitungen, daß englische Unternehmer permanent das Gesetz brechen, schulpflichtige Kinder ausbeuten und sie nach „Sklaventarifen“ bezahlen. Die Folge ist, daß in Großbritannien mehr als 650 000 Mädchen und Jungen meist ständig die Schule nicht besuchen und damit für ihr ganzes Leben disqualifiziert sind.

Diese Kinder stammen meist aus den ärmsten Bevölkerungsschichten. Der Bericht einer britischen Wohlfahrtsorganisation spricht davon, daß skrupellose Unternehmer gnadenlos vor allem jene Kinder ausbeuten, die aus Familien kommen, die von Wohlfahrtsunterstützung leben müssen.

Auch das ist der gewöhnliche Kapitalismus unserer Tage.

scher Ausbeutung enorm hoch. Allein auf dem lateinamerikanischen Kontinent sterben Tag für Tag 2000 Kinder an Hunger und Unterernährung. Etwa die Hälfte aller Neugeborenen erreicht das 15. Lebensjahr nicht.

In Chile ist die Kindersterblichkeit seit der blutigen Herrschaft des mit dem reaktionären imperialistischen Putsch entstandenen faschistischen Pinochet-Regimes so hoch wie nie in der Geschichte des Andenlandes. Die extreme Kinderfeindlichkeit des Systems fand schon in einer der ersten Amtshandlungen der Junta ihren Ausdruck: Die kostenlose Ausgabe von täglich 2,1 Liter Milch an die Kinder Chiles — von der Regierung unter Präsident Allende verfügt und realisiert — wurde rigoros abgeschafft.

Heute wird die Zahl der Kinder in Chile, die sich nur von Abfällen und aus Müllhaufen ernähren, auf mehr als 65 000 geschätzt. 30 bis 40 Prozent aller chilenischen Kinder leiden an Unterernährung. Etwa 4000 Säuglinge sind von akuter Hungersnot bedroht. ihre selbst hungerleidenden Mütter können weder stillen noch andere Nahrung reichen. Allein zwischen 1974 und 1975 stieg die Kindersterblichkeit in diesem lateinamerikanischen Land um 18 Prozent.

Die Säuglingssterblichkeit als Folge von Unterernährung ist auch in Italien extrem hoch. Von 1000 Neugeborenen sterben 64 — in den meisten Fällen als Folge von mangelhafter oder fehlender Ernährung. Prof. Giuseppe Giliberti, Chefarzt eines großen italienischen Krankenhauses, erklärte gegenüber der Presse: „Bei 115 von 243 in meiner Klinik gestorbenen Babys war Unterernährung die Todesursache.“ Empörung und Abscheu ver-

## Hungertod und Unterernährung — Anklage an das Kapital

Vor mehr als einhundert Jahren stellten Marx und Engels fest: „Die Sterblichkeitslisten werden hauptsächlich durch die vielen Todesfälle unter den kleinen Kindern der Arbeiterklasse so hoch gesteigert. Der zarte Körper eines Kindes widersteht den ungünstigen Einflüssen einer niedrigen Lebenslage am wenigsten... Diese armen Kinder, die auf eine so fürchterliche Weise ums Leben kommen, sind rein die Opfer unserer gesellschaftlichen Unordnung und der bei der Erhaltung dieser Unordnung interessierten besitzenden Klasse.“<sup>4</sup>

Trotz vorhandener materieller Möglichkeiten hat sich auch daran im Kapitalismus nichts geändert. Auf das Schuldkonto des Monopolkapitals, der „besitzenden Klasse“ von heute, kommen täglich Tausende Kinder, die den Profitinteressen skrupellos geopfert werden und an den Folgen von Hunger und Unterernährung frühzeitig sterben müssen.

Die Kinder- und Säuglingssterblichkeit ist vor allem in den vom Monopolkapital abhängigen Staaten und in den Entwicklungsländern als Ergebnis imperialistischer Kolonialherrschaft und neokolonialisti-